

Gesuchte Stellen.

[3172.] Ein in jeder Hinsicht empfehlenswerther Mann sucht eine dauernde Stellung in einer Verlags- oder Sortimentbuchhandlung, und steht gef. Zuschriften unter der Chiffre C. D. durch die Exped. d. Bl. entgegen.

[3173.] Für einen jungen Mann, der seit 5 Jahren im Buchhandel thätig ist und den ich in jeder Beziehung empfehlen kann, suche ich zu Ostern d. J. eine passende Stelle.

Quersfurt, den 20. Februar 1860.

Carl Burow.

Befetzte Stellen.

[3174.] Den Herren Bewerbern um die unter der Chiffre M. Z. ausgeschriebene gewesene Gehilfenstelle diene zur Nachricht, daß dieselbe wieder besetzt ist.

Bermischte Anzeigen.

[3175.] Auf manche Anfragen bemerken wir wiederholt, daß der herabgesetzte Preis auf mehrere unserer älteren Verlagsartikel längst aufgehört hat.

Leipzig, den 15. Februar 1860.

C. F. Amelang's Verlag.

[3176.] Die Richter'sche Buchh. (C. B. Pungar) in Reichenbach bittet um Zusendung Neuer vierstimmiger Männergesänge, sowie Compositionen für Pianoforte solo.

Colporteurs beschäftigenden Firmen

[3177.] empfehle ich zur Mitgabe an ihre Leute besonders:

Das illustrierte Buchbinderbuch, und Das Buch der Reisen.

in Lieferungen à 5 Ngr.

Otto Spamer in Leipzig.

[3178.] Von allen neuen Erscheinungen der polnischen Literatur erbitten wir uns möglichst schnell 4—6 Exemplare pro nov. à Cond.

Breslau.

Schletter'sche Buchhandlung
(H. Slutsch.)

[3179.] Salomon & Co. in Hamburg ersuchen um Einsendung von antiquarischen und Auktionskatalogen, sowie von Verzeichnissen im Preise herabgesetzter Romane.

[3180.] Auf mehrere technische, leicht absehbare illustrierte Lieferungswerke wird unter angemessener Provision ein Buchhandlungsreisender gesucht. Offerten unter J. 24. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

[3181.] Die Deuerlich'sche Buchhandlung in Göttingen bittet um sofortige Zusendung aller Entgegnungen und Besprechungen, welche über die Liszt'sche Schrift „des Bohémiens et de leur musique“ erschienen sind.

[3182.] A. Budeker in Rotterdam sucht antiq. Kataloge über deutsche und englische Geschichte.

Keine Disponenda!

[3183.]

Wir verbitten Disponenda, und nehmen nur Nova der Rechnung 1859 zurück, da wir sonst nichts à Cond. versanden.

Berlin, im Februar 1860.

Jonas Verlagsbuchh.

Keine Disponenden

[3184.] von:

Hufeland, Rath an Mütter. 8. Aufl.

Tegnér, die Frithjofsage. Taschen-Ausg. Cart. 18 Ngr ord.

— die Nachtmahlskinder. Cart. 9 Ngr ord. von welchen 3 Artikeln der Vorrath zu Ende geht, und deshalb im vorigen Jahre à Cond. gelieferte Exemplare in nächster Ostermesse zurückzuerwarten.

Leipzig, im Februar 1860.

Carl Knobloch.

Keine Disponenda!

[3185.] Von:

P. F. Cürrie's Anleitung,

die im mittleren und nördlichen Deutschland wildwachsenden und angebauten Pflanzen auf eine leichte und sichere Weise durch eigene Untersuchung zu bestimmen.

Ganz neu bearbeitet von Rector August Lüben.

9. Auflage. 8. 1856. Geh. 1 $\frac{1}{2}$

kann ich in dieser Ostermesse durchaus keine Disponenda gestatten, da die Auflage zu Ende geht.

Rittig, im Januar 1860.

C. G. Zobel.

Disponenden

[3186.] gestatte ich in mäßiger Anzahl von:

Georg, Grammaire allemande.

— Cours d'anglais.

Favre et Reiss, Manuel de conversation, und Adrien, Blüthen und Früchte.

Alle übrigen Artikel meines Verlages muß ich mir zur Messe 1860 zurückerbitten und werde von Disponenden derselben unbedingt keine Notiz nehmen.

Fest gelieferte Exemplare meiner Schulbücher kann ich von nun an nicht wieder zurücknehmen oder zur Disposition stellen lassen.

Hochachtungsvoll

Genf, im Febr. 1860.

J. Kessmann.

[3187.] Auf meiner im Januar versandten Remittendenfactur pr. Jub.-Messe 1860 ist der Preis von „Hupfeld, Psalmen“ pr. Band fälschlich mit 1 $\frac{1}{2}$ 9 Ngr angegeben; ich bitte, solchen in 1 $\frac{1}{2}$ 15 Ngr zu ändern.

Gotha, im Februar 1860.

Frdr. Andr. Perthes.

[3188.] Ein Musikalien-Leihinstitut sucht ein paar Hundert Exemplare eines bis auf die neueste Zeit fortgeführten Musikalienkatalogs und bittet um Einsendung desselben nebst Angabe der Bedingungen.

Pr. Th. Thomas in Leipzig nimmt selbige A. U. gezeichnet entgegen.

Den Herren Sortimentern zur gef. Nachricht.

[3189.]

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige im Börsenbl. vom 16. Mai 1859 und mein Circular vom 22. April 1859, die „Geschichte der Sächs. Armee“ betreffend, ersuche ich die betreffenden Handlungen wiederholt, die von Hrn. G. G. Schrader in Leipzig (jetzt Schrader & Co.) am 1. u. 19. Febr. 1859 empfangenen Sendungen der 1. und 2. Lieferg. der „Sächs. Armee“ auf mein Conto gef. zu übertragen.

J. G. Bach in Leipzig.

[3190.]

Anzeige.

Durch Nachlässigkeit des Buchbinders ist in 100 Exemplaren von:

Rüstow's ital. Krieg. 3. Aufl. 1. Abth.

der Bogen 2. eines landwirthschaftl. Werkes statt des richtigen broschirt worden, weshalb ich die neu erhaltenen Exemplare nachzusehen und betreffendenfalls den unrichtigen Bogen sorgfältig herauszunehmen und in Leipzig umzutauschen bitte.

Ergebenst

Zürich, den 14. Februar 1860.

Fr. Schulthes.

Eine Anzahl Kupferplatten,

[3191.] gestochen oder rabirt von G. Agricola, J. Böhm, J. Gauer mann, J. A. Klein, J. Mösmer, G. Rahl, J. Steinmüller, C. von Witttinghof u. A., religiösen, historischen und landschaftlichen Inhalts, ist zu verkaufen. Ein Verzeichniß hierüber ist auf Verlangen zu erhalten von

Prag.

Friedr. Ehrlich's

Buch- und Kunsthandlung.

50 Stahlplatten

[3192.] mit Genrebildern in 8., die sich zu Volkskalendern und andern Volkschriften eignen und wenig benutzt worden sind, werden zu billigem Preise einzeln oder insgesammt abgegeben. Reflectenten belieben sich zu wenden an Herrn B. Hermann in Leipzig.

[3193.] Zu der Anzeige des Herrn A. Berl in Nr. 22. d. Bl. ist zu bemerken, daß ich zuerst veranlaßt wurde seine Baarpadete mit „Faust“ nicht einzulösen, weil er versuchte, sich das Exemplar von meinen oesterreich. Geschäftsfreunden mit 6 $\frac{1}{2}$ baar bezahlen zu lassen, worüber der Beweis in meinen Händen ist, während er selbst auf der 1. Nr. des Faust den Ladenpreis für Oesterreich mit 12 fl. 60 Nkr. oc. W., also 9 fl. 45 Nkr. netto, ankündigt. — Welcher sonderbare Unterschied zwischen diesen Preisen und zwar sehr zum Nachtheil der Abnehmer obwaltet, lehrt der Courszettel und es mag hiernach das Verfahren des Hrn. B. beurtheilt werden.

Daß ein Commissionär ebenso wenig stets in der Lage sein wird, in Gulden und Neukreuzern, als vielleicht in Silberrubeln und Kopelen zu zahlen, wenn diese Geldsorten beansprucht werden, mag für Herrn Berl nicht, wird aber für meine Geschäftsfreunde stets selbstverständlich sein.

Leipzig, den 21. Febr. 1860.

H. Haessel.